

Jacken und Jäckchen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **6 (1930)**

Heft 9

PDF erstellt am: **11.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-755684>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

JACKEN und JÄCKCHEN



Bild links:
Abendkleid mit
Pelerine; pastell-
farben - kariertes
Chiffon mit schma-
lem schwarzem
Samtgürtel
(Modell Redfern)

Bild rechts:
Jugendliches Ball-
kleid in rosa Tüll
mit Organdi besetzt
(Modell
Drecol-Beer)



Praktisches Lauf-
kostüm in Tweed
mit dreiviertel-
langer Jacke zum länger
gewordenen
Rock



Unteres Bild:
Das kurze glatte Samtjäck-
chen ist ein vielerwünsch-
tes neues Kleidungsstück



Untenstehendes Bild:
Die Filmschauspielerin
Mulino von Kluck propa-
gandiert eine hübsche,
praktische Verarbeitung
von einfarbigem und be-
drucktem Stoff

Ein Jäckchen mit
Breitschwanz-Garnitur macht
das Teekleid in Crêpe-Satin
zum eleganten Ensemble

Der Tailleur mit seinem Jackett ist ein unentbehrliches Stück klassischer Schneiderarbeit und bleibt es weiterhin. Aber da wir heutzutage nicht mehr so stark auf Klassische eingestellt sind, ist die Mode dazu übergegangen, auch Jacken und neuerdings vor allem mancherlei Jäckchen anzufertigen.

Die dreiviertel lange Kostüm-Jacke vertritt den Mantel, der bei längerem Spaziergang leicht lästig wird. Daß wir uns dennoch kniebedeckt der Menschheit präsentieren, daran werden wir uns langsam gewöhnen müssen. Jedoch brauchen wir nicht zu befürchten, daß die Kostüm-, Sport- und Berufskleider-Röcke lang werden. Der Rock unseres Laufkostüms demonstriert die äußerste für die Straße in Betracht kommende Länge.

Eine charmante Erfindung sind die «Jäckchen». Sie sind so recht Illustration eines neuen Zeitalters, das von konventionellem Zwang und steifer Etikette nicht mehr viel wissen will.

Die Jäckchen sind einfach im Schnitt, von zwangloser Form, sehr oft gar nicht gefüttert, während die mit Seide abgefütterte Weste ein Modebèbe ist, das im Sommer seinen Einzug in die Welt feiern möchte. Knopfschluß ist bei den Jäckchen eine Ausnahme. Zur Komplettierung des eleganten Abendkleides sind dieselben dabei, sich auch bei uns Salon und Ballsaal zu erobern; doch wird diese Mode erst mit dem Frühjahr ganz zur Entfaltung kommen. Unter den neuen Pariser Kollektionen sind einige, die kaum ein Abendkleid ohne Pelerine oder Jäckchen zeigen.

Kostüme mit kleinen Jäckchen, in Shantung, Tussor, Woll-Georgette, in nach Krawattenart feingemusterten Marocains etc. werden für nächste Saison charakteristisch sein. Der Schneiderkönig Jean Patou zeigt viele Jäckchen mit Blendengarnitur oder mit aufgesetzten Taschen. Die meisten sind von gerader Form, andere verlängern sich leicht im Rücken. Wenn diesen kleinen Hüllen noch Volants angesetzt sind, erinnern sie stark an die Mode um die Mitte des vorigen Jahrhunderts. Sehr schön sind Jäckchen, die über glattem Hüfteil im Rücken «blusen», wie sie Maggy Rouff vorführen läßt, während Worth Chiffonjäckchen zeigt, die mit Velours Chiffon abgefüttert sind.

Obwohl immer einfach, sind die Jäckchen recht verschiedenartig. Viele sind kragenlos und bleiben ganz offen. Manche haben einen halbhohen Stehkragen und werden unter dem Kinn oder auf der Brust lose gebunden. Entzückend der Einfall, Jäckchen in der Taille mit einem großen Blumentouf zusammenzuhalten, anstatt sie hier zu binden.

Die ganze Mannigfaltigkeit dieses aktuellen Kleidungsstückes wird sich bei den bevorstehenden Modeschauen offenbaren.

G. T.



R. Binder.

Orchideen im Ballsaal

Es gibt mondäne Frauen, die in weißen oder violetten Roben an Orchideen erinnern. Man hat es da weniger mit spezifisch «modischen» Erscheinungen zu tun, als mit Ausstrahlungen zum Exotischen neigender Persönlichkeiten. Dagegen eine neue wirkliche Mode sind frische Orchideen als Schmuck am Ball- und Gesellschaftskleid.

Man weiß nicht, wer zuerst auf den Gedanken kam, aber auf einmal tragen bei einer Gelegenheit zwei Frauen diese Blumen. Und schon ist eine neue Mode geboren. In den Grand Hotels im Engadin war diese reizvolle und ein wenig kostbare Vogue schon am Silvesterball Tatsache. Daß sie auch bereits an der Limmat Verständnis findet, davon konnte man sich am Zürcher Theaterball überzeugen.

«Ein Abonnement auf frische Blumen zum Anstecken»... das wäre nicht die schlechteste Idee. Aber Orchideen haben den Vorzug, daß sie lange frisch bleiben und eventuell zwei-, dreimal getragen werden können. Man braucht mit diesen Wundern der Natur nur ein wenig behutsam umzugehen! M.

Von morgens bis mitternachts

Einzig in der Komplettwirkung scheint die Kleidung der Dame von heute zu harmonisieren. Am Morgen der Pyjama, allen Verweiblichungen zum Trotz, wirkt männlich, hat aber den Vorteil freier Bewegung. Die neuen Hüllen machen ihn elegant. Man sieht ihn selten mehr ohne kleinen halblangen Mantel. Das Material für diesen ist oft ein Kunstwerk an Handarbeit. Alte ehrwürdige Mandarinenmäntel werden wegen ihrer dekorativen Wirkung plötzlich in das Boudoir einer eleganten Dame versetzt und finden dort mehr Beachtung und Bewunderung als in ihrem Heimatlande. — Nie hat das Aussehen der Dame an einem Tage sich stärker gewandelt wie heute. Morgens gamin — abends große Dame. Auch hier verlangt man Komplettierung. Mit der Länge der Abendkleider ist der Pelzmantel nicht mehr Abendmantel geblieben, er ist meistens im Eindruck zu schwer auf den fließenden, weichen Geweben. Es werden phantasiereiche Abendumhänge getragen. Sie variieren in allen Arten, allen Stoffen, allen Längen, sind aber immer vorn kürzer, um den wechselvollen Formen der Röcke (dieses poesielose Wort paßt eigentlich nicht mehr für die zarten Gebilde) freien Spielraum zu lassen. Die Umrahmung des Ausschnitts ist vielfach Pelz, aber man gibt sich nicht mit einer Art zufrieden, Schleifen, Schals, Kapuzen schmücken in kapriziöser Weise. Auch in Theater und Hotel sind diese Umhänge beliebt. Ein Abendkleid mit Umhang wirkt diskret und angezogen. Allerdings bewahrt die Schweizerin immer noch eine ängstliche Zurückhaltung in ihrem Anzug am Abend. Die wirklichen Abendkleider sieht man an ihr einzig an Wintersportplätzen oder an der Riviera. Im Theater und Konzert muß schon ein außergewöhnliches Ereignis eintreten, bis sie sich in Abendtoilette zeigt. Jeder Ausländer, der von dem eleganten Zürich entzückt ist, wundert sich über diese Eigenart. EU.



Frau Dr. Erna Meyer aus München die bekannte Vorkämpferin auf dem Gebiete der «Neuen Hauswirtschaft» hielt kürzlich in der Schweiz eine Reihe von Vorträgen, die von Hausfrauen stark besucht waren. Frau Dr. Meyer brachte es gelegentlich einer Frauenversammlung fertig, das Geschir eines Nachtessens von hundert Personen im Zeitraum von einer halben Stunde allein und sitzend abzuwaschen und demonstrierte damit die von ihr ausgegebene Parole: nach durchdachter Methode bei geringstem Aufwand von Zeit und Kraft rationell hauszuwirtschaften.



Pyjama-Complets, eine Neuheit der Saison



Elegante Abendmäntel